

kreuz+ QUER

4. Jahrgang

Mai 2005

Zeitung der Ev.-luth. Kirchengemeinden
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

Aus dem Inhalt

ANGEKREUZT

Große Ereignisse

QUERGEDACHT

„Wenn Gott dich morgen in
den Arm nimmt“

KREUZAKTUELL

Ein Lied zum Kirchentag

QUERBEET

Veranstaltungen

ZU GUTER LETZT

Computerkurs in der Kirche



„Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“

5. Moses 6, 20

**Kirche anders: Osternacht in der Region
Kirchentag in Hannover**

Liebe Leserin, liebe Leser,

der Monat Mai ist geprägt von großen Ereignissen: die Konfirmationen sind im vollen Gang, Tag der Arbeit. Aber auch: vor 60 Jahren endete der Zweite Weltkrieg.

Kirchlich richtet sich unser Blick auf den Kirchentag Ende Mai in Hannover. „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ – „gut wenn du eine Antwort weißt“ titeln das Motto des Kirchentages und die Grafik auf der Titelseite der vorliegenden Ausgabe von „kreuz + quer“. Zum 30. Mal kommen Menschen zusammen um miteinander ihren Glauben in lebendiger Vielfalt zu teilen - und auch Antworten zu finden.

Unter „quergedacht“ greifen wir das Motto der Kampagne der Evangelischen Jugend zum Kirchentag auf: „Wenn Gott dich morgen in den Arm nimmt.“ Anne Voß, Kreisjugendpastorin in OHZ, hat intensiv über Möglichkeiten einer sinnlichen Begegnung mit Gott nachgedacht.

„Mehr als dies. Und mehr als wir.“ Diesen Ausblick gibt Heinz Rudolf Kunze in seinem Lied zum Kirchentag. Wir stellen Ihnen den Text unter „kreuzaktuell“ vor.

Kirchentag, das ist eine besondere Veranstaltung, weswegen wir diese Ausgabe unter das Thema „Kirche anders“ stellen. Unsere Berichte in der Rubrik „kreuz + quer“ auf den Seiten 7 und 8 unterstreichen dies außerordentlich. Vielleicht werden Sie angeregt selbst in Hannover vorbei zu schauen. Es gibt für den Kirchentag auch Tageskarten.

Im zweiten Thementeil „Kirche anders“ geht es um einen Rückblick auf die Osternacht der Kirchen in Worpswede - Hüttenbusch - Grasberg. Unser regionales Schwerpunktprojekt für 2005.

Wie gewohnt informieren wir Sie über die Gottesdienste, über Veranstaltungen in den drei Kirchengemeinden, sowie über „freud + leid“.

„zu guter letzt“ geht es auf Seite 23 um die Einrichtung eines Computerraumes im Hüttenbuscher Gemeindehaus.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen für Redaktions- und Layout-Team

Ihr Bernd Neukirch

„Wenn Gott dich morgen in den Arm nimmt“ Motto der Jugendkampagne zum Kirchentag

Schülerreaktionen zum Motto : „Das geht ja gar nicht Gott wird nicht plötzlich vor einem stehen - Warum sollte Gott das tun? Wieso sollte er ausgerechnet mich in den Arm nehmen? Wenn er da Bock drauf hat, warum nicht? - Ich würde Gott fragen, wer oder was er überhaupt ist“.

Im Grunde sprechen die Jugendlichen ein wesentliches Problem an: Ist es überhaupt möglich, dass Gott einen Menschen wie dich oder mich in den Arm nimmt? Kann es überhaupt eine für uns sinnlich wahrnehmbare Begegnung zwischen Gott und Mensch geben? Eine Begegnung zwischen Himmel und Erde, jenseitiger und diesseitiger Welt?

Welche Möglichkeiten und Grenzen haben wir überhaupt, wenn wir von Gott sprechen?

Je nach dem, was wir erlebt haben oder wie wir geprägt sind, so wird auch unser Bild von Gott da stehen. Und es wird in uns Zutrauen oder Angst auslösen, Ablehnung, Zweifel oder das Gefühl von Geborgenheit. Wenn 60 Menschen zusammenkommen, dann kommen 60 Bilder von Gott zusammen, geprägt von 60 verschiedenen Lebensgeschichten. Unsere Bilder von Gott sind ein Teil von uns. Sie sind mit unserer Erziehung und Geschichte, mit den Verwundungen und Glückserlebnissen unseres Lebens verbunden. Und so etwas kann man nicht streichen.

Andererseits: Wir können verstehen lernen, dass das, was wir uns über Gott denken, nicht Gott ist. Es ist unser Bild von Gott, selbst wenn dieses Bild geprägt ist von der Glaubens-tradition der Bibel. Auch in der Bibel finden sich Bilder aufgrund von Erfahrungen, die

Menschen gemacht haben. Gott selbst ist immer geheimnisvoller als die Bilder. Er ist höher und tiefer, größer und kleiner, entfernter und näher als wir ihn sehen. Deshalb müssen wir, wenn wir von Gott sprechen, unterscheiden zwischen dem Bild, das wir von ihm haben, und Gott selbst. Es wird die Arbeit eines ganzen Lebens nötig sein, um diese Unterscheidung immer wieder machen zu können.

Bei aller Unmöglichkeit, überhaupt von Gott reden zu können, muss dann aber auch dieses gesagt werden: Die Bilder und die Sprache, die wir benutzen, um von Gott zu sprechen, haben auch ihr Recht. Wie anders sollten wir sonst an Gott denken, von und mit ihm reden? „Wir müssen nun einmal“, sagt Martin Luther, „in den fünf Sinnen leben und können anders als in den fünf Sinnen nichts verstehen oder begreifen.“ Auch von Gott nicht.

„Wenn Gott dich morgen in den Arm nimmt“ dieses Motto hat beides in sich: die Möglichkeit und die Unmöglichkeit unserer Rede und Erkenntnis von Gott. Paulus drückt das im 1. Korintherbrief, Kapitel 13 wie ich finde wunderbar aus: „Einst, als ich noch ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich fühlte und dachte wie ein Kind. Als ich dann aber erwachsen war, habe ich die kindlichen Vorstellungen abgelegt. Jetzt sehen wir nur ein unklares Bild wie in einem trüben Spiegel; dann aber schauen wir Gott von Angesicht. Jetzt kennen wir Gott nur unvollkommen; dann aber werden wir Gott völlig kennen, so wie er uns jetzt schon kennt.“

Textauszug eines Vortrages von Anne Voß,
Kreisjugendpastorin in OHZ

Ein Lied zum Kirchentag



Wenn dein Kind dich morgen fragt:
Wozu sind wir auf der Welt?
Wenn es anfängt,
Menschenmeer...

Dann bleib nicht die Antwort schuldig,
fällt sie dir auch manchmal schwer.

Mehr als dies.

Mehr als jetzt und mehr als hier.

Mehr als dies.

Und mehr als wir.

Wenn dein Kind dich morgen fragt,
morgen nacht in deinem Traum:
Warum hast du dir vorgenommen,
niemals Kinder zu bekommen?

Glaubst du, dass du alles bist?

Gib mir Leben, gib mir Raum.

Nichts muss bleiben, wie es ist.

Hör, was dir die Zukunft sagt:

Mehr als dies.

Mehr als jetzt und mehr als hier.

Mehr als dies. Und mehr als wir.

In uns scheint ein Licht,

das verlier´n wir nicht.

Weil es jemand gibt, der uns immer liebt.

Der fast alles vergibt.



Text: Heinz Rudolf Kunze

Das Erlebnis Kirchentag

Meinen ersten Kirchentag erlebte ich mit 14 Jahren in Düsseldorf. Ich war gerade konfirmiert und wusste nicht wirklich, was mich auf einem Kirchentag erwarten würde. Die Erfahrungen, die ich dort machen durfte, waren sehr eindrücklich für mich. In Erinnerung blieben Bilder von singenden Menschen in überfüllten U-Bahnen, die Konzerte von „Joy for People“, einem niederländischen Gospelchor und eine freundliche zugewandte Grundstimmung der Menschen, die aus vielen Teilen Deutschlands und der ganzen Welt fünf Tage lang die Stadt füllten. Dieses Erlebnis war irritierend und machte mich zugleich neugierig auf das, was „Kirche“ und „Glaube“ auch sein konnten: Vielfältig, politisch, tolerant und lebenslustig. Es folgten mit Pausen die Kirchentage in Berlin, München, Leipzig, Stuttgart.

Die Veranstaltungen selber wurden in den Jahren technisch anspruchsvoller, aber das Bild des Kirchentages blieb. Nach wie vor ist für mich der Kirchentag ein großes Fest mit Konzerten, Kunst und kulturellen Angeboten und zugleich ein Forum vielfältiger Gedanken, Gebete, Geschichten und bunter Gesichter.

Mittlerweile fahre ich im Rahmen meiner Arbeit als Kirchenkreisjugenddiakonin im Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck selbst mit Jugendlichen dorthin. Und wenn ich in diesem Jahr zum Kirchentag nach Hannover fahre, dann begleiten mich über 50 Jugendliche, die ebenso neugierig und gespannt sind auf das, was sie dort erwarten wird, wie ich es damals in Düsseldorf war.

Jugendliche holen die diesjährige Kirchentaglosung „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ in die Gegenwart.

In einer Zeit, in der junge Menschen eine Vielzahl von Möglichkeiten haben, sich auf der Suche nach einem gelingenden Leben zu orientieren, spielt der Glaube eine große Rolle. Jugendliche brauchen Antworten auf die Fragen, die sie heute bewegen.

Der Kirchentag in Hannover kann und soll Generationen ins Gespräch bringen, zu Diskussionen anregen und christliche Antworten geben, die für die Zukunft tragfähig sind.

„Wir seh ´n uns!“



Ina Helmers
Kirchenkreisjugenddiakonin

Kirchentagserfahrungen einer Jugendlichen und einer Erwachsenen

Vor zwei Jahren war ich das erste Mal auf einem Kirchentag. Auf dem in Berlin. Ich kannte den Kirchentag aus Erzählungen meiner Eltern und hatte ungefähre Erinnerungen an mit Menschen gefüllte Stadien, die zusammen Gottesdienst feierten. Erwartungen habe ich trotzdem nicht mitgebracht, sondern das Ganze einfach auf mich wirken lassen - und das war auch gut so. Durch diese Art, alles auf mich zukommen zu lassen, habe ich den Kirchentag als eine entspannte und unglaublich lebendige Veranstaltung in Erinnerung, die es ermöglicht, Ansichten über den Glauben auszutauschen und gleichzeitig sehr viel Spaß zu haben! In Berlin haben mich zwei Freundin-nen begleitet, mit denen zusammen ich viel von der Stadt und den Ereignissen des Kirchentages gesehen habe. Beeindruckt hat mich dabei, dass es so einfach war, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. So

haben wir zum Beispiel in unserem Quartier katholische Jugendliche kennen gelernt und dadurch viel über die Glaubensunterschiede gelernt. Ich habe mich entschlossen, wieder auf den Kirchentag zu fahren, weil ich die Gelegenheit wahrnehmen möchte, diese ganz andere Form von Kirche abermals zu erleben. Ich finde es zwar schade, dass dieser Kirchentag nicht ökumenisch sein wird, aber trotzdem gibt es bestimmt viele Möglichkeiten, mit Jugendlichen anderer Konfessionen oder auch nur anderer Gemeinden in Kontakt zu kommen und sich mit ihnen auszutauschen. Ganz abgesehen von den Gründen des Glaubens, die mich bewegen, mitzufahren, erwarte ich mir viel Spaß mit meinen Freunden. Ich hoffe, dass wir vielen interessanten Menschen und Dingen begegnen werden und dass der Kirchentag auch in Zukunft ein wichtiges Glaubensereignis bleibt. Tjorven Sievers

Spricht man mich auf die Kirchentage an (Stuttgart 1999, Frankfurt 2001 und den ökumenischen in Berlin 2003), so kann ich keine nur sachliche Beschreibung abgeben, weil mich die Bilder meiner persönlichen Erinnerungen an diese wundervollen Tage des erlebten Glaubens ins Schwärmen geraten lassen. Persönliche Erfahrungen durch Gebete, Gottesdienste, Musik, Theater, Vorträge, Bibelarbeit, Workshops, Gespräche und Begegnungen haben meinem Leben Kraft gegeben, es bereichert und Perspektiven eröffnet.

Die stets professionelle Organisation sichert den Ablauf der Großveranstaltung, von der Aktion „Bitte ein Bett“ bis zum Falten von

Papphockern. So kann ich als Kirchentags-„genießerin“ mich in Ruhe auf das gemeinsame Fragen und Suchen auf dem Wege mit Gott einlassen. Auf den 30. Kirchentag in Hannover mit der Losung „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ freue ich mich besonders, da ich die Schwerpunktthemen „Gewalt überwinden“, „Spiritualität“ und „Globalisierung“ von aktueller und maßgeblicher Bedeutung erachte, insbesondere für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen, aber auch für die Weiterbildung von Erwachsenen. Die Diskussion der Landesbischöfin Margot Käßmann mit dem Ministerpräsidenten Christian Wulff über Religion und religiöse Symbole werde ich mir nicht entgehen lassen. Helga Fuchs

OsterNacht der Kirchen - ein Rückblick

Orgelkonzert in Worpswede, Gospelkonzert in Hüttenbusch oder Musiktheater in Grasberg? Manchen fiel die Wahl schwer im vielseitigen Angebot der OsterNacht am 26. März, doch jede und jeder suchte sich einen eigenen Weg durch den Abend und „durch die Dunkelheit zum Licht“.

Dunkelheit klang an in der Passionsgeschichte, in der Blindheit im Film „Erbsen auf halb sechs“ und in der Erinnerung an den Krieg im Musiktheater in der Grasberger Kirche. Mit Gesang, Saxophon, Orgel und szenischer Darstellung hatte das Musiktheater „Helle Wege“ ein ergreifendes Stück erarbeitet, das das Leid des 2. Weltkrieges aufnahm, doch in tiefgläubiger Hoffnung der Menschen schließlich einen Weg zum Licht wies.



Licht war zu erleben in der „Lebenslust“ der Gospelmusik mit Daniel Akkermann in Hüttenbusch. 180 Menschen ließen sich davon anstecken. „Ein kleines Mädchen tanzte mit erhobenen Händen und roten Backen vor dem Chor“, berichtete Reiner Sievers.

„Meine Hoffnung und meine Freude“ waren spürbar in den klangvollen Liedern aus Taizé,

im Lichterkreuz, in Lesungen und Stille.



15 Menschen lasen „Kapitelweise“ das Markusevangelium, unterbrochen von schöner Musik.

Nach dem Orgelkonzert in Worpswede ergab sich, so erzählte Ilse Klinge, mit Lesungen, Liedern und Gebeten eine sehr schöne, meditative Atmosphäre bis zum Mitternachtsläuten. Dazwischen ließ Bärbel Heitmann mit einer Gongmeditation „die ganze Kirche schwingen“.

Eine besondere Stimmung lag über dieser Nacht. In großen und kleinen Gruppen kamen die Menschen zusammen, ließen sich hinein nehmen und anrühren, nahmen sich Zeit zum Gespräch in vertrauter und neuer Gemeinschaft.

In Hüttenbusch (mit Auftritt der Kinderchöre) und in Grasberg konnten Kinder und Erwachsene Märchen hören und sich ihrer tiefen Weisheit öffnen. Im „Kino in der Kirche“ in Grasberg führte „Erbsen auf halb sechs“ durch Verzweiflung zum Leben in der Geschichte eines erblindeten Theaterregisseurs. „Ein unglaublich starker Film!“, war

danach zu hören. Hans-Jürgen Doering nahm mit auf eine anschauliche Bilderreise zu den orthodoxen Mönchen auf dem Berg Athos. In kleinen Kreisen trafen sich Menschen zur Meditation. „Im Garten des Lebens“ wurde die Passionsgeschichte im Miterleben einfühlbar und neu zugänglich.

Ein liebevoll gestalteter Raum lud ein, Bilder von Ulla Voßgröne zu fühlen und wirken zu lassen, sich in der Meditation im Dunkeln zu verwurzeln und zu wachsen und in der Tanzmeditation Andacht und Nähe zu erfahren.



Die Osternacht klang in Grasberg besinnlich aus in der Bildandacht um Mitternacht mit Gongklängen von Brigitte Zickmann. In Hüttenbusch ging die Evangeliumslesung über in den Osterbeginn mit dem Schmücken des Altars, mit Kerzen, Glockenläuten und Sekt zum „Anstoßen auf das Leben“.

10 Jugendliche hielten die ganze Nacht durch

beim „Jugend-Kreuzweg“ in Worswede. Über sieben Stationen zur Passionsgeschichte setzten sie sich mit Leid und Ungerechtigkeit auseinander und hefteten ihre Gedanken an ein Kreuz. Eine Kerze aus der Mitte eines Lichterlabyrinths wurde zu einer eigenen Osterkerze gestaltet. „Die ruhige Atmosphäre“, fasste Heiko Lucht zusammen, „tat gut und hat uns durch die Nacht getragen“. Mit Taufen im Osternachtsgottesdienst um 6 Uhr und einem fröhlichen Osterfrühstück ging diese besondere Nacht zu Ende.

Die drei Kirchengemeinden der Region hatten eingeladen zu dieser OsterNacht. Vielen Dank denen, die sich dafür begeistern ließen! Danke allen, die die OsterNacht mitgestaltet haben. Danke auch denen, die sich auf den Weg gemacht haben und an diesem Abend ein Stück mit uns gegangen sind „durch die Dunkelheit zum Licht“.

Über Rückmeldungen zur OsterNacht freuen wir uns sehr! Bis zum 24. Juni können wir Ihre/Eure Meinung mit aufnehmen in unsere Auswertung. Dann ist auch (mit einem Blick auf unsere Kräfte und Möglichkeiten) zu entscheiden, ob wir im (über-) nächsten Jahr in ähnlicher Form unsere Türen öffnen. Vielleicht zu einer SommerNacht der Kirchen?

Karin Giesecke-Maehder



	Worpswede (sonntags 10 Uhr)	Hüttenbusch (sonntags 10 Uhr)
1. Mai Rogate	Konfirmation Diak. Lucht / Pastorin Sievers	Konfirmation ^A Pastor Sievers
5. Mai Christi Himmelfahrt	Pastorin Sievers	9.00 Uhr Pastor Sievers ^{T1}
8. Mai Exaudi	Pastor Dubbert ^{T2}	
10. Mai Dienstag		
15. Mai Pfingstsonntag	Pastor Dubbert ^{T1}	Pastor Sievers ^{A, T1}
16. Mai Pfingstmontag	15.00 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst auf de Pastor in Ruhe Gustav-Adolf Mey	
22. Mai Trinitatis	Prädikant Meier-Stiens	
29. Mai 1. So. n. Trinitatis	Pastorin Sievers	
5. Juni 2. So. n. Trinitatis	Pastorin Sievers ^{A, T2}	Plattdeutscher Gottesdienst ^{T1} Prädikantin Schmidt / P. Sievers
7. Juni Dienstag		
12. Juni 3. So. n. Trinitatis	Pastor Dubbert	
19. Juni 4. So. n. Trinitatis	Tauferinnerungsgottesd. ^{T1} Pastorin Sievers	Silberne Konfirmation ^A Pastor Sievers

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

Grasberg (sonntags 10 Uhr)	Krabbelgottesdienste in Grasberg
Konfirmation Pastor Neukirch	An jedem 2. Dienstag im Monat werden sie um 10.00 Uhr gefeiert - die Krabbelgottesdienste in Grasberg. Für den 10. Mai und den 7. Juni wird herzlich zu diesen kindgerechten Gottesdiensten eingeladen.
Pastor Gehrke	Pfingstempfang in Hüttenbusch
Pastor Gehrke	Im Anschluss an den Gottesdienst am Pfingstsonntag sind alle Gottesdienstbesucher eingeladen, mit einem Glas Sekt oder Saft auf den Geburtstag der Kirche anzustoßen.
10.30 Uhr Krabbelgottesd. Diakonin Tönjes	Missionsfest in Rautendorf
Pastor Gehrke	Am 22. Mai um 15.00 Uhr wird herzlich eingeladen zum 66. Rautendorfer Missionsfest in der Dorfscheune. Am Vormittag wird in der Grasberger Kirche kein Gottesdienst gefeiert.
m Barkenhoff er	Plattdeutsche Gottesdienste in der Region
15.00 Uhr Rautendorfer Missionsfest / P. Neukirch	Am Pfingstmontag um 15.00 Uhr wird auf dem Barkenhoff in Worpswede ein plattdeutscher Gottesdienst gefeiert, zu dem nicht nur Worpsweder - sondern auch Hüttenbuscher und Grasberger Gemeindeglieder ausdrücklich eingeladen sind. In den jeweiligen Kirchen wird am Vormittag kein Gottesdienst gefeiert.
Pastor Gehrke	Am 5. Juni um 10.00 Uhr wird zum 14. Mal ein plattdeutscher Gottesdienst in Blumeyers Scheune in Heudorf gefeiert. Die musikalische Gestaltung werden der Singkreis und der Posaunenchor der Kirchengemeinde Hüttenbusch übernehmen. Die Predigt wird Prädikantin Schmidt halten, die Liturgie Pastor Sievers. Im Anschluss an den Gottesdienst kann noch bei Wasser, Saft und Bier geklönt werden.
Goldene Konfirmation ^A Pastor Gehrke	
10.30 Uhr Krabbelgottesd. Diakonin Tönjes	
Pastor Gehrke	
Pastor Neukirch	

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr)



Regelmäßige Veranstaltungen

Wöchentliche Termine:

Monatliche Termine:

Mittwoch

10.00 Uhr

20.00 Uhr

Spielkreis für die Kleinen

Posaunenchor (in St. Jürgen)

Dienstag

19.30 Uhr

Oase für die Seele

(jeden 3.)

Donnerstag

18.30 Uhr

20.00 Uhr

Meditation

Chor

Mittwoch

15.00 Uhr

17.00 Uhr

Altenkreis (jeden 3.)

Besuchsdienst (jeden 1.)

Freitag

20.00 Uhr

Guttempler



Grasberg

„Seht die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras so kleidet, sollte er das nicht viel mehr für euch tun?“ (Matth. 6,28)

In der Bergpredigt ist viel von Pflanzen die Rede. Wie andere Symbole sind sie Teil der biblischen Bildersprache. Wir wollen uns einige der Pflanzen in der Bibel erarbeiten. Unsere Idee ist es hinter dem Gemeindehaus einen Bibelgarten anzulegen. So kann die Bibel sinnlich erfahrbar werden.

Über 100 Pflanzen kommen in der Bibel vor. Nicht alle können eindeutig identifiziert werden. Oft sind andere Blumen, Sträucher oder Bäume gemeint als durch Bibelübersetzungen überliefert. So geht es in der oben zitierten Passage der Bergpredigt womöglich

in Wirklichkeit gar nicht um Lilien. Botaniker und Theologen vermuten, dass hier Anemonen beschrieben sind. Viele andere Pflanzen und ihre Früchte oder Erzeugnisse, so z.B. der Ölweig, den Noahs Taube brachte, Evas Apfel (der wahrscheinlich eine Aprikose war), die Leintücher, in die Jesu Leichnam gehüllt wurde, kommen einem so nach und nach in den Sinn.

Sich damit auseinander zu setzen, ermöglicht eine neue Perspektive auf die Botschaft der Bibel. Es hilft ihre Symbolik besser zu verstehen. Wir möchten aber auch mehr über das Land erfahren, in dem die Menschen vor über 2000 Jahren lebten. Boden, Klima und andere Faktoren bildeten ihre Umwelt und ermöglichten es einer bestimmten, für das Land typischen Vegetation zu gedeihen. Die Menschen lebten intensiver mit der Schöpfung, als es uns heute oft möglich ist. In



Grasberg

den Pflanzen sahen sie Hinweise auf die verborgene Gegenwart Gottes.

„Ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatapfelbäume sind, ein Land, darin Ölbäume und Honig wachsen ...“

(5. Mose 8, 8). Wie der Granatapfelbaum können viele der biblischen Pflanzen in unserem norddeutschen Klima und in unserer Moorerde nicht gedeihen. Andere können an

geschützten Stellen auch hier heimisch werden. Eine kleine Auswahl möchten wir in ein Beet im Gemeindehausgarten pflanzen. Es wird von uns Erläuterungen geben, damit Sie unsere Arbeit nachvollziehen können.

Übrigens, zu gegebener Zeit werden gern Geld- oder nach Absprache auch Pflanzenspenden angenommen.

R. Bauermann, B. Reuhl, K. Wernecke

Kindergottesdienst zur Pfingstgeschichte

Warum feiern wir eigentlich Pfingsten? Diese Frage wird uns am 21. Mai im Kindergottesdienst beschäftigen. Die Kinder werden die Pfingstgeschichte kennen lernen und dazu allerhand kreative Aktionen machen. Dabei

dreht sich alles um den „Heiligen Geist“. Kinder ab 5 Jahren sind zu unserem Kindergottesdienst von 10 bis 13 Uhr ins Gemeindehaus herzlich eingeladen.

Termine im Mai

02.05.	9 - 11 Uhr	Basarbasteltreff
	19.30-21.30 Uhr	Basarbasteltreff
	20.00 Uhr	Ein Eltern Treff
03.05.	15.30-17.00 Uhr	Kirchenkids
04.05.	15.00 Uhr	Frauenkreis
06.05.	9.00 Uhr	Männerfrühstück
	14.30 Uhr	Geburtstagsnachfeier der Jubilare des Monats April
13.05.-16.05.		Kinderzeltlager Offendorf „Ich träum, ich wär ein Seeräuber“
17.05.	15.30-17.00 Uhr	Kirchenkids
18.05	14.30 Uhr	Offener Senioren Club
19.05.	9.30 Uhr	Frauenfrühstück
	18.00 Uhr	Treffen der ehrenamtl. Jugendlichen
21.05.	10-13 Uhr	Kindergottesdienst
12.04.	10.30 Uhr	Krabbelgottesdienst
23.05.	9-11 Uhr	Basarbasteltreff
	19.30-21.30 Uhr	Basarbasteltreff
31.05.	15.30-17.00 Uhr	Kirchenkids

Der Kirchenchor trifft sich wöchentlich donnerstags um 20.00 Uhr zur Probe im Gemeindehaus.



Einweihung des neuen Bahnsteiges in Hüttenbusch am 30. April

Am 30. April um 10.00 Uhr ist es soweit: Der Moorexpress hält endlich auch wieder in Hüttenbusch. Dazu soll ein Bahnsteig errichtet werden, der problemloses Aus- und Einsteigen ermöglicht.

Zur Einweihung werden Bürgermeister Stefan Schwenke und Ortsbürgermeister Waldemar

Hartstock Grußworte sprechen. Die Hauskapelle Hüttenbusch macht Musik. Ein Infostand informiert über verschiedene Aktivitäten an diesem Tag in Hüttenbusch, u.a. über die Möglichkeit, sich von Pastor Sievers durch die Hüttenbuscher Kirche führen zu lassen.

Frauenkreis am 11. Mai

Am 11. Mai trifft sich von 15.00 - 17.00 Uhr der Frauenkreis, der offen ist für Frauen ab ca. 60 Jahre.

Neben Kaffee und Kuchen und Zeit zum Reden wird - drei Tage nachdem sich das Kriegsende

zum 60. Mal jährt - Ernstheinrich Meyer-Stiens über die Kirche im Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck zur Zeit des Dritten Reiches sprechen.

Dorfgesprächskreis am 24. Mai

Am 24. Mai trifft sich um 19.30 Uhr der Dorfgesprächskreis, der offen ist für alle, die sich über das Leben in Hüttenbusch Gedanken machen und nach Möglichkeiten suchen, es zu fördern.

Die Frage „Wie können örtliche Anbieter

(Handwerker, Kaufleute, Landwirte etc) unterstützt werden?“ oder das Nachdenken über Leben im Alter in Hüttenbusch sind mögliche Themen. - Es wird herzlich eingeladen.

Gemeindeausflug nach Kappeln: „Auf den Spuren des Landarztes“

Am 8. Juni ist es wieder soweit: Die Kirchengemeinde Hüttenbusch lädt zu einer Tagesfahrt nach Kappeln, Arnis und Maaßholm ein. Wir starten um 6.30 Uhr in Hüttendorf und werden durch Kappeln geführt, fahren nach Arnis, der kleinsten Stadt Deutschlands, in den Fischerort Maaßholm, der an der Mündung der Schlei in die Ostsee liegt, und besuchen schließlich Gut

Lindauhof, den Drehort der Fernsehserie „Der Landarzt“.

Der Preis für Fahrt, Besichtigungen sowie Mittagessen und Kaffeetrinken beträgt 38,- Euro pro Person.

Anmeldungen nehmen das Gemeindebüro oder Pastor Sievers unter der Telefonnummer 04794-503 bis zum 3. Juni entgegen.

Zum Computerkurs in die Kirche

„Es ist sicherlich ein ungewöhnlicher Ort, wenn man zum Absolvieren eines Computerkurses eine Kirche aufsucht.“

So beginnt die Wümme-Zeitung einen Artikel anlässlich der Einweihung eines Computerraumes in der Hüttenbuscher Kirche.

Ja, das ist schon ungewöhnlich. Aber es ist auch Ausdruck einer besonderen Form von Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen und Personen wie sie in Hüttenbusch immer wieder praktiziert wird.



In diesem Fall haben sich der Verein Dorfplatz Hüttenbusch e.V., der die Dozenten der Computerkurse stellt, die Evangelische Erwachsenenbildung (EEB), die für die Veranstaltung der Kurse verantwortlich zeichnet, sowie die Kirchengemeinde Hüttenbusch, die den Raum zur Verfügung stellt, zusammen getan. Hinzu kamen noch der Förderverein Hüttenbuscher Kirche, die Arbeitsgemeinschaft Dorfchronik, die Firma EDS sowie Einzelpersonen, die durch Spenden an Geld und Geräten und durch persönlichen Einsatz ihre Unterstützung zeigten.

Bisher finden in dem neuen Computerraum Kurse für absolute Anfänger statt, die so ihre Scheu verlieren und sich mit ersten Schritten an dieses für sie neue Medium herantasten können.



In Zukunft sollen Aufbaukurse gegeben werden, die weitere Fertigkeiten vermitteln, z.B. den Umgang mit dem Internet. Die angebotenen Kurse werden jeweils in der örtlichen Presse bekannt gegeben.



Wer grundsätzlich Interesse hat oder sich informieren möchte, der kann dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit von

8.30-12.00 Uhr unter der Telefonnummer 04794-9629070 Näheres erfahren.

Reiner Sievers

	Worpswede	Hüttenbusch	Grasberg
Kirchen-Vorstand	Ilse Klinge ☎ 04792-950084	Margitta Herrmann ☎ 04794-419	Bernd Neukirch ☎ 04208-1755
Pfarramt	Ewald Dubbert ☎ 04792-2086 Regine Sievers ☎ 04794-503	Reiner Sievers ☎ 04794-503	Hanns Gehrke ☎ 04208-550 Bernd Neukirch ☎ 04208-1755
Diakon/in	Heiko Lucht ☎ 04792-96334	Heiko Lucht ☎ 04792-96334	Kerstin Tönjes ☎ 04208-3508
Kirchen-musiker/in	Ulrike Dehning (Orgel / Chor) ☎ 04792-2633 Ulrike Schirok (Posaunenchor) ☎ 04791-2752	Ulrike Dehning (Kinderchor) ☎ 04792-2633 Ulrich Petermann (Posaunenchor) ☎ 04283-8696	Gerhild Lemke (Orgel / Chor) ☎ 04208-2486 Klaus Otten (Posaunenchor) ☎ 04283-1552
Küster/in	M. Hubert-Ludwigs ☎ 0175-2588343	Adelheid Lütjen ☎ 04794-1419	Karin Behrens
Friedhofs-wärter	Michael Hubert-Ludwigs		Hinrich Schnaars
Gemeinde-büro	Ina Rodenburg-Buch An der Kirche 5 27726 Worpswede Mo 10.00 – 12.30 Do 14.00 – 18.00 ☎ 04792-96335 ☎ 04792-96337 KG.Worpswede @evlka.de	Helma Blanken Hüttenbuscher Str.24 27726 Worpswede Di, Do, Fr, 8.30 – 12.00 ☎ 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt Speckmannstr.40 28879 Grasberg Di, Mi 10 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
Friedhofs-verwaltung	Michael Hubert-Ludwigs Di + Fr 9.00 – 11.00 ☎ 04792-96336	Gemeinde Worpswede ☎ 04792-312-0	Andrea Schnieders Di 10.00 – 12.00 Do 16.00 – 18.00 ☎ 04208-9199096
Kindergarten	Johanne Böschen ☎ 04792-2505		
Jugendtreff	„Die Scheune“ Almut+Mat. Schmidt Mo–Do 15.00 – 21.00 Fr + Sa 15.00 – 22.00 So 16.00 – 19.00 ☎ 04792-96333	Jugendtreff „Alte Schule“ (Träger: Förderv. Jugendtreff Hüttenb.) ☎ 04794-962199	
Diakoniestation	Pflegedienstleitung Annette Rebber-Fitzke		☎ 04792-4278